

Laibacher



Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postverendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Austellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Stg.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Gongreßplatz Nr. 2, die Redaction Barmherziggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgeschickt.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. December v. J. über einen vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrag den Hilfsämterdirector im Ministerium des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeußern Theodor Pefler zum Chef der Expeditionen für politische Correspondenzen in diesem Ministerium allergnädigst zu ernennen und demselben zugleich tagfrei den Titel und Charakter eines Regierungsrathes huldreichst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. December v. J. dem Hilfsämter-Oberdirector im Eisenbahnministerium Josef Welzl den Titel und Charakter eines Regierungsrathes mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Wittet m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. December v. J. dem Hilfsämter-Directionsadjuncten im Ministerium des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeußern Gustav Freiherrn von Leutsch den Titel und Charakter eines Hilfsämterdirectors allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. December v. J. dem Rechnungsrathe im handelsstatistischen Dienste Franz Kofler aus Anlaß der angeführten Veretzung in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und vorzüglichen Dienstleistung tagfrei den Titel und Charakter eines Oberrechnungsrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Di Pauli m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. December v. J. dem Oberrechnungsrathe im Ministerium des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeußern Rudolf Rathrein anlässlich der von ihm erbetenen Uebernahme in den bleibenden Ruhestand den Titel und Charakter eines Regierungsrathes tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Feuilleton.

Die Burg Oberstein.*

Von Professor Anton Raspret.
(Schluß.)

Die Burg Oberstein hatte kein lebendiges Quellwasser, sondern das Regenwasser wurde von den Dächern in hölzernen Rinnen in die Cisterne, welche bei zehn Klafter tief und von ganzen Quadersteinen eingefaßt war, geleitet. Es war dies ein großer Uebelstand, welcher für die Burgbewohner bei einer Belagerung oder Feuersbrunst hatte verhängnisvoll werden können.

Der bauliche Zustand der Burg Oberstein war schon im Jahre 1570, als die landesfürstlichen Commissäre dieselbe einer genauen Befichtigung unterzogen, wenig befriedigend. Nur das Dach des langen, schonen, vor kurzem erbauten Herrensimmers und des runden Thurmes bestand aus Ziegeln, wohingegen die übrigen Gebäude mit Bohlen und Schindeln gedeckt waren. Das Gerüst und das Zimmerwerk waren wohl stark, die Dachung aber war in schlechtem Zustande und vom Wind und Schnee vielfach zerbrochen. Da es an mehreren offenen Stellen hineinregnete, so stand zu befürchten, daß nicht allein das Gerüst und das Dachwerk, sondern auch der Dachboden, welcher mit schwerem Estrich belegt war, verfaulen und vor Schwere einfallen werde. Ebenso schadhast erschien

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. December v. J. dem mit dem Titel und Charakter eines ordentlichen Professors bekleideten außerordentlichen Professor der Aesthetik an der technischen Hochschule in Wien Doctor Josef Bayer aus Anlaß seiner Uebernahme in den bleibenden Ruhestand tagfrei den Titel eines Regierungsrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. December v. J. dem Kanzlei-Official erster Classe des Handelsgerichtes in Wien Theodor Weinlich anlässlich der erbetenen Veretzung in den bleibenden Ruhestand den Titel und Charakter eines Kanzleidirectors erster Classe allergnädigst zu verleihen geruht.

Ruber m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. December v. J. dem Kunst- und Antiquitätenhändler in Genf Max Groß das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Der k. k. Landespräsident hat dem Dechanten und Pfarrer Anton Aless in Semie die mit Allerhöchstem Handschreiben vom 18. August 1898 gestiftete Ehrenmedaille für vierzigjährige treue Dienste zuerkannt.

Nichtamtlicher Theil.

Das Protectorat über die Katholiken im Orient.

Der neue französische Botschafter beim heiligen Stuhle, Herr Nisard, wird gleich beim Antritte seiner Stellung Gelegenheit erhalten, den günstigen Ruf, der ihm vorausgeht, zu bewahren. Sein Amtsvorgänger, Herr Poubelle, hat ihm bezüglich der zwischen dem Vatican und dem Pariser Cabinet schwebenden Fragen keineswegs das Terrain derart vorbereitet, daß er etwa nur den Faden dort aufzunehmen braucht, wo der bisherige Botschafter ihn fallen ließ. Die Stellung des Herrn Poubelle war schon seit einiger Zeit arg erschüttert, und wenn es auch nicht richtig ist, daß er selbst es war, der mit Rücksicht auf den Zustand seiner seit Monaten kranken Gemahlin um seine Erhebung angefragt hat, so ist doch andererseits nicht daran zu zweifeln, daß der französischen Regierung das

ein hölzerner Gang an der Ringmauer neben der Kapelle. Diesbezüglich that ein Commissär die Aeußerung: „Wer auf demselben steht, thut gut, wenn er sogleich wieder hinunter geht.“ Da die Ringmauer größtentheils keine Bedeckung hatte, war der Wehrgang von dem Kapellenthurm bis zur Archivkammer morch und die Benützung desselben gefährlich. Das Dach des dreieckigen Thurmes war vor kurzer Zeit neu gedeckt worden; gleichwohl regnete es an mehreren Orten durch, und es stand zu befürchten, daß der Eichenboden vor Rasse verfaulen werde. Sogar die Rinnen, in welchen das Regenwasser in die Cisterne geleitet wurde, waren schadhast oder waren außer Gebrauch gekommen. Ueberhaupt litt das „Hochberghaus“ Oberstein mehr als andere Burgen unter den zerstörenden Einflüssen der Witterung, und orkanartige Stürme, Schneegestöber und gewaltige Regengüsse machten fortwährend Reparaturen nothwendig. Mit Rücksicht darauf wurden dem Burginhaber von der zu erlegenden Pfandsumme für Ausbesserungen der schadhafte Bestandtheile 1000 fl. nachgesehen. Da die Baurechnungen nicht vorgewiesen werden konnten, so zweifelten die Commissäre, daß der genannte Betrag wirklich den Intentionen des Landesfürsten gemäß verwendet wurde. Aber auch andere Incorrectheiten veranlaßten den Landesfürsten, thatkräftig einzugreifen. Verzeichnisse über die außerordentlichen Einnahmen, wie über Gefälle, Bußgelder, Jagd-, Tafeln-, Handwerker- und Standgelder, fehlten vollständig. Gründe, welche im Reformier-Urbare standen, waren in den Handbahren nicht verzeichnet. Dazu kamen noch Klagen der unterthänigen Bauern über angeblich nicht gerechtfertigte Erhöhung der Abgaben und Dienste. Und als sich schließlich der

Demissionsgesuch nicht unerwünscht gekommen ist. Herr Poubelle hatte in der Frage des Protectorates über die Katholiken im Orient den Bogen allzu straff gespannt. Er beharrte unnachgiebig auf dem Standpunkte, daß Frankreich das Schutzrecht über alle Katholiken im Orient ohne Unterschied der Staatszugehörigkeit derselben zustehen. Im Vatican gelangt dagegen immer mehr die Ueberzeugung zum Durchbruche, daß eine derartige Auslegung des französischen Protectorates unhaltbar sei und keinerlei Aussicht habe, seitens der hiebei in Betracht kommenden Staaten, in erster Linie seitens Deutschlands, zugelassen zu werden. Herr Poubelle glaubte nun, durch immer dringendere Vorstellungen im Vatican einen Umschwung zu Gunsten seiner Forderungen herbeiführen zu können. Diese diplomatische Methode in einer Frage, in der ein Compromiß mit der Gegenpartei offenkundig unvermeidlich geworden war, konnte selbstverständlich von keinem Erfolge gekrönt werden. Der frühere Botschafter hat durch dieses Auftreten sachlich nichts erreicht und persönlich ein abfälliges Urtheil über den Mangel an der schuldigen Rücksicht gegenüber dem Vatican hervorgerufen.

Man sieht unter diesen Umständen Herrn Nisard mit freundlichen Erwartungen entgegen, da man glaubt, daß er bei seiner reifen Sachkenntnis in den kirchenpolitischen Angelegenheiten und mit dem Takte, den er in seinen bisherigen Stellungen bewiesen hat, es verstehen wird, die Interessen seines Vaterlandes mit Gewandtheit zu vertreten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß unter den Fragen, zu denen er schon in nächster Zeit Stellung zu nehmen haben wird, sich diejenige betreffend die Errichtung einer ottomanischen Gesandtschaft beim heiligen Stuhle befinden dürfte. Man spricht nämlich davon, daß sich auf türkischer Seite neuerdings der Wunsch nach Verwirklichung dieses Projectes funde und daß in den leitenden Kreisen des Vatican's Geneigtheit zur Förderung des Planes vorhanden sei. Die Schaffung einer ständigen diplomatischen Vertretung der Türkei beim Vatican würde bekanntlich den Wünschen Frankreichs zuwiderlaufen und Einflüsse des Pariser Cabinets waren es, welche diese Angelegenheit, als sie im vergangenen Jahre auftauchte, zum Stillstande brachten. Sollte sich nun das erwähnte Gerücht bewahrheiten, so wird Herr Nisard bald eine Probe seiner diplomatischen Kunst zu liefern haben. Es ist nicht ohne Interesse, daß gerade

Pfandinhaber Franz von Thurn weigerte, die Steigerung der Pfandsumme anzunehmen und den Mehrbetrag von 16.000 fl. an das Vicedomamt in Laibach zu entrichten, entzog ihm Erzherzog Karl im Jahre 1574 die Nutznießung der Herrschaft Oberstein. Franz von Thurn verließ hierauf mit Weib und Kind das Land und übersiedelte nach Böhmen; sein Vetter Achatius von Thurn wurde Pfandinhaber von Oberstein. Aber nur zwei Jahre bewohnte der neue Burgherr mit seiner Familie die hochgelegene Feste. Im Jahre 1576 tödtete ein Blitzstrahl sein Töchterchen, und dieser Unglücksfall entschied insofern über das Schicksal der Burg, als Achatius von Thurn die Unglücksstätte mit den Seinigen verließ* und fortan kein Pfandinhaber auf der gefährlichen Höhe seinen ständigen Wohnsitz nehmen wollte. Da die Burg dem Zwecke nicht mehr ganz entsprach und die Regierung die hohen Erhaltungskosten scheute, so wurde die Feste dem Verfall anheimgegeben. Im Jahre 1670 stürzte die Dachung ein; nur der gutgedeckte Kapellenturm trotzte noch der Naturgewalt. In diesem Zustande wurde Oberstein von dem berühmten krainischen Chronisten abgebildet. —

In den folgenden Zeiten vollendeten die zerstörenden Elemente nahezu ihr Werk, und die hohen Baumgipfel, welche die Ruine umsäumen, lassen vom Thale aus kaum noch erkennen, wo einst die stolze Höhenburg Oberstein gestanden.

Graz, im December 1898.

* Achatius von Thurn wohnte sodann anfänglich in Stein; hierauf übersiedelte er in das von ihm neuerbaute Schloß Kreuz bei Stein.

* In der letzten Nummer wurden in diesem Aufsatze nach den Worten: Parnischstüdt („altväterisch“), — die Worte: — außer dem verzeichnet das Inventar — irrthümlich ausgelassen.

im gegenwärtigen Zeitpunkte auch an der Spitze der preussischen Gesandtschaft beim heiligen Stuhle ein Wechsel stattgefunden hat und in der Person des Freiherrn von Notenhau ein Diplomat nach Rom entsendet worden ist, dessen Begabung sehr gerühmt wird und der von seiner früheren Thätigkeit her, als er Sekretär der genannten Gesandtschaft war, das Terrain genau kennt.

Politische Uebersicht.

Laibach, 5. Jänner.

Die Entscheidung darüber, wann der Reichsrath wieder zusammentreten wird, ist, der „Politik“ zufolge, noch nicht erfolgt. Doch verlautet, daß das Parlament für den 17. d. M. einberufen werden wird, vorausgesetzt, daß infolge irgend welcher ernstere Ereignisse in Ungarn der Zusammentritt des österreichischen Reichsrathes nicht etwa hinausgeschoben werden würde.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus verlegt sich die Opposition nunmehr auf die technische Obstruction; es werden namentliche Abstimmungen beantragt; die nächsten Tage dürften der Discussion der Quotenfrage gewidmet sein. Die Opposition hat den Antrag gestellt, das kaiserliche Handschreiben über die Quote nicht zur Kenntnis zu nehmen. In den Couloirs wird viel von Compromißverhandlungen gesprochen; es fanden vielfache Besprechungen zwischen den Führern der verschiedenen Parteien statt.

Die französische Presse ist von der Ansprache, welche Präsident Faure beim Empfange der Botschafter am Neujahrstage gehalten hat, sehr befriedigt, und insbesondere finden die Worte, welche die Friedensliebe Frankreichs betonen, allgemeinen Beifall. Der „Temps“ bemerkt, indem der Präsident erklärte, Frankreich stelle die Befestigung des Friedens obenan und werde an dem Triumphe des Rechtes arbeiten, habe er die Uebersieferungen der Revolution richtig gekennzeichnet, deren Grundsätze gegen eine Angriffspolitik sprechen. Es sei gut, daß die fremden Regierungen und Völker wissen und daß auch niemand über die wirklichen Gesinnungen Frankreichs sich irre; es sei gut, daß diese Gesinnungen Frankreichs bei der Rede des ersten Beamten der Republik zum Ausdruck gekommen sind. Das „Journal des Débats“ meint, die Worte des Präsidenten seien nicht überflüssig gewesen, nach den Anstrengungen, die manche auswärtige Blätter und besonders die englischen noch machen, um Frankreich als von feindlichen Gesinnungen besetzt hinzustellen. Wenn daher die Wünsche des Nuntius und des Präsidenten der Republik sich nicht verwirklichen sollten, so könne niemand, der ehrlich sein will, Frankreich dafür verantwortlich machen.

Ueber die Lage in Spanien äußerte sich vor einigen Tagen dem Madrider Berichterstatter des „Hamb. Corr.“ gegenüber ein spanischer Minister zunächst dahin, daß Sagasta, wenn seine Wiederherstellung von der Krankheit bald erfolge, an der Spitze der Regierung bleiben werde. Die neuen Elemente, mit denen Sagasta für eine eventuelle Neubildung des Cabinets zu rechnen habe, wollen sich indes mit der Ratification des Friedensvertrages nicht befassen und diese Aufgabe werde somit dem bisherigen Ministerium zufallen.

Der Doctor.

Roman aus dem Leben von L. Jdeler.

4. Fortsetzung.

Widerstandslos folgte der junge Arzt; er war seelisch wie gelähmt, und ihm wäre es gleich gewesen, wenn man ihn gefesselt am hellen Tage durch die Straßen von Berlin geführt hätte.

Die Menge verließ sich, das Zimmer des Bahnarbeiters wurde leer, und die Eltern blieben mit ihrem todtten Kinde allein, dessen kurzes Dasein einzig nur Qual gewesen und geblieben sein würde, wenn dasselbe nicht durch einen verhängnisvollen Irrthum dieser Qual vor der Zeit entrückt worden wäre.

Welches Schicksal aber wartete deshalb nun eines bis dahin zu den schönsten Hoffnungen berechtigenden jungen Menschenlebens?

Nach einigen Wochen stand Doctor Herbert Rauenthal vor Gericht, um sich wegen fahrlässiger Tödtung, begangen an dem kleinen Sohne des Bahnarbeiters Friedrich Krause, zu verantworten. Er hatte dem schwerleidenden Kinde, um dessen Schmerzen zu stillen, Morphinum verschrieben und die Quantität des giftigen Heilmittels aus Versehen verdoppelt.

„Tod durch Morphinumvergiftung!“ lautete das Urtheil der hinzugezogenen Sachverständigen, denn die kleine Leiche war — zum Zwecke der genauen Untersuchung — secirt worden. Aber schwer fiel es ins Gewicht, daß sich bei der gerichtlichen Obduction zugleich auch ein bedeutender innerlicher Fehler herausstellte, der dem Kinde offenbar die vielen Schmerzen verursacht hatte. Sämmtliche Aerzte bekundeten einstimmig, daß mit diesem völlig unheilbaren Schaden

Nach einer der „Pol. Corr.“ aus Cetinje zu gehenden Meldung ist der Besuch des Fürsten Nikolaus beim Sultan für den Anfang März in Aussicht genommen worden. Der Besuch beim Fürsten Ferdinand von Bulgarien dürfte nach neueren Dispositionen erst nach diesem Zeitpunkte erfolgen. Die Reise nach Constantinopel wird Fürst Nikolaus, wie es heißt, auf dem Seewege unternehmen.

Prinz Georg hat am 1. Jänner eine aus zehn Beys bestehende Deputation der muhamedanischen Bevölkerung von Kanea empfangen, welche der Ergebenheit derselben für den Obercommissär und ihrem aufrichtigen Anschluß an die neue Ordnung der Dinge Ausdruck gab. Der Prinz nahm die Erklärung mit Dank entgegen und versicherte, daß er alle Kretenser als gleichberechtigte und gleichwertige Söhne des Vaterlandes betrachte. — Ferner wird aus Athen gemeldet, daß Prinz Georg der an ihn ergangenen Einladung zu dem anlässlich des Geburtstages des Sultans in der Hauptmoschee in Kanea veranstalteten Festgottesdienste aus dem Grunde nicht Folge gegeben habe, weil er bisher noch in keinerlei officieller Beziehungen zum Sultan und der Pforte getreten ist.

Tagesneuigkeiten.

— (Ein Kaiser-Gobelin.) Wie man aus Rom berichtet, ist der frühere Director der päpstlichen Gobelfabrik, Gentili, mit einer interessanten Arbeit beschäftigt. Er stellt nämlich einen Riesengobelin mit dem überlebensgroßen Porträt des Kaisers Franz Joseph her. Der Gobelin, dessen Fertigstellung noch längere Zeit in Anspruch nehmen wird, erweckt bereits jetzt in unvollendetem Zustande die Bewunderung jener Kenner, denen die Befichtigung des Kunstwerkes gestattet wurde.

— (Der Papst.) Aus der Umgebung des Papstes werden der „Vossischen Zeitung“ folgende Mittheilungen über das Befinden und die noch immer erstaunlich rege Geisteskraft und Thätigkeit des bald 89jährigen Kirchenoberhauptes gemacht: Der Heilige Vater ist von einer bewundernswürdigen Regsamkeit, so daß er nie einen Augenblick hat, in dem er sich langweilt, sich vereinsamt oder von der Welt getrennt fühlt. Er hat keine Zeit zur Schwermuth, denn er arbeitet ohne Unterlaß. Er liest, schreibt oder dictiert und beschäftigt sich fortwährend und ganz selbständig mit allen Fragen, die das Interesse des Katholicismus in der weiten Welt betreffen. Seine Augen sind noch immer so gut, daß er nur eine einzige Kerze auf seinem Schreibtische braucht, um die feinste Schrift zu lesen; oft scherzt er darüber mit seinen vertrauten Kaplänen und den Prälaten, die Mühe haben, herauszubekommen, was er auf den ersten Blick erkannt hat. Der Papst befindet sich wohl wie nur je; die Gerüchte von Erkrankungen und Ohnmachten waren Uebertreibungen; abgesehen von den Beschwerden des hohen Alters hat Leo XIII. in den letzten Jahren sich einer beneidenswerten Gesundheit erfreut. Seit mehreren Wochen scheinen seine Kräfte sich sogar gehoben zu haben. Wer in der letzten Zeit mit ihm zusammengekommen ist, mußte staunen über sein Wohlbefinden. Dabei schont er sich keineswegs: mit Aufmerksamkeit verfolgt er alle wichtigen politischen Fragen ohne Ausnahme. In den Morgenstunden vor den Audienzen läßt er sich, wenn er nicht selber liest, die wichtigsten italienischen und ausländischen Zeitungen vorlesen. Er dictiert, verbessert, ändert die

der kleine Knabe nicht das zweite Lebensjahr erreicht haben würde.

Dieser Umstand und das bisherige tadellose Verhalten des Angeklagten, der stets treu und gewissenhaft seinen ärztlichen Pflichten nachgekommen war und dem die Bahnverwaltung im übrigen ein vorzügliches Zeugnis ausstellte, bewirkten es, daß von einer persönlichen Freiheitsberaubung des Doctors Rauenthal Abstand genommen wurde und er nur zu einer beträchtlichen Geldstrafe verurtheilt ward. Er erlegte die Summe sofort und war nun wieder vor der Welt ein freier, unbescholtener Mann.

Krause schäufte vor Wuth, als er dieses gerichtliche Urtheil erfuhr.

„Was fragt denn der Doctor nach den lumpigen paar hundert Mark?“ rief er. „Ich weiß, daß er reich ist! Daraus macht er sich gar nichts! Die vornehmen Herren läßt man immer laufen! Auch wenn sie einen Mord begehen, kann es mit Geld abgemacht werden, und dann stolzieren sie wieder umher, als wenn nichts geschehen wäre. Unserer muß natürlich brummen und sich die Gefängnismauern von innen ansehen! Wir kommen nicht so leicht davon!“

Die Frau schwieg zu solchen Reden. Sie allein wußte, wie krank ihr kleiner Knabe gewesen war, viel mehr, als der Mann, der den ganzen Tag außer dem Hause arbeitete und erst abends heimkam, zu vermuthen imstande gewesen war. Und sie, die das Kind Tag und Nacht getreulich gepflegt hatte, glaubte den Worten der Aerzte, daß der kleine nicht lebensfähig gewesen sei. Und wenn auch die tiefe Betrübniß des Mutterherzens ihr oftmals die Thränen in die Augen trieb, so mißte sich doch in die Trauer immer wieder der Gedanke:

Depeschen, Briefe und Anweisungen an die Nuntien, so daß alle sein persönliches Gepräge erhalten. Dabei findet er die Zeit, sehr häufig unter seinem Vorsitze Cardinal-Versammlungen abhalten zu lassen. Weniger als von irgend jemandem kann man von ihm sagen, daß er sich durch andere beeinflussen und zu Schritten bestimmen lasse, die nicht von seinem eigenen bestimmten Entschlusse ausgehen. Nichts hat ihn mehr verdrossen, als dies bestritten zu sehen. Sein Gedächtnis ist vortrefflich. Selten verwechselt er einen Vorgang oder eine Zeit, auch wenn sie weit zurückliegt.

— (Die Verdauung ohne Magen.) Professor Billroth war bekanntlich der erste, welcher bewiesen hatte, daß erkrankte Theile des Magens ohne Schädigung der Verdauung entfernt werden können. Daß aber die Verdauung sogar bei vollständigem Fehlen des Magens erfolgen kann, davon hat Professor Schlatter in Zürich diesertage ein Beispiel gezeigt. Er stellte eine Patientin vor, der er vor Jahresfrist wegen krebiger Entartung den ganzen Magen entfernt und dann die Speiseröhre mit dem Zwölffingerdarm zusammengeknüpft hatte. Die Patientin befindet sich, wie sich alle überzeugen konnten, vollkommen wohl, hat während des Jahres an Gewicht zugenommen und besitzt eine normale Verdauung. Die Functionen des Magens (im wesentlichen Eiweißverdauung durch Salzsäure und Pepsin) werden demnach vom Darm ausgeübt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Jubiläums-Stiftungen für Diensthöten.) Die k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft für Krain hat bekanntlich anlässlich des Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers einen Stiftungsfonds für landwirtschaftliche Diensthöten gegründet und im ersten Jahre 15 Stiftungen ausgeschrieben. Es wurden nur solche Gesuchsteller berücksichtigt, die über 45 Jahre in einem und demselben Hause dienen. Stiftungen zu 20 fl. erhielten: Johann Mejac in Senojet (dient bereits 68 Jahre), Agnes Berko in Unter-Domjale (63 Jahre), Martin Debeljak in Martinsberg (61 Jahre), Lukas Prascek in Oberurem (57 Jahre) und Katharina Furlan in Senojet; Stiftungen zu 10 fl. erhielten: Johann Mitelic in Bijavce, Georg Bozar in Unterurem, Anton Wenda in Stermol, Martin Knap in Kozljel, Georg Steiner in Krijevo, Gertrud Cevlikar in Dobeno, Johann Komac in Lase, Josef Buc in Polje, Lorenz Doljan in Witterdorf und Thomas Beric in Log.

— (Lebensrettungstag.) Die Landesregierung hat dem Johann Mrvar aus Hrusovic für die von ihm am 20. October 1898 mit eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung des Franz Gregoric vom Tode des Ertrinkens im Gurkflusse die gesetzliche Lebensrettungstag im Betrage von 26 fl. 25 kr. zuerkannt.

— (Personalnachrichten.) Der Lehrer an der hiesigen k. k. Fachschule für Holzbearbeitung Herr Celestin Mis wurde in die IX. Rangklasse befördert. — An der k. k. Fachschule in Gottschee wurden die Herren Franz Christl und Josef Ganslmayer, ersterer zum Lehrer in der X. Rangklasse, letzterer zum Werkmeister ernannt.

— (Das Vereinswesen in Laibach) ist außerordentlich entwickelt. Mit Ende des Jahres 1898 bestanden in unserer Stadt nicht weniger als 135 Vereine, und zwar 99 slovenische und 36 deutsche. —g—

„Nun ist ihm wohl! Er schlief sanft ein und ihm ist viel Leiden erspart geblieben!“ Aber sie sprach diesen Gedanken niemals aus, um den zornigen Mann nicht noch mehr zu reizen. In ihrem Herzen jedoch hegte sie keinen Groll gegen den unvorsichtigen Arzt; im Gegentheil, sie bedauerte ihn. Sie kannte ihn als einen pflichtgetreuen, guten Mann, der Tag und Nacht gekommen war, sobald sie ihn gerufen hatte, und sich immer hilfreich und bereitwillig erwies. „Daß es auch diesen gerade treffen mußte!“ sagte sie einmal zu einer Nachbarin. „Ich glaube, er grämt sich ebensoviel wie wir. Mancher andere hätte sich kaum etwas daraus gemacht. Und er that den Armen unter den Arbeitern immer so viel Gutes!“

Allerdings war Doctor Rauenthal ein vermögender Mann, den die Strassumme, die er zahlen mußte, gar nicht weiter berührte, und Krause hatte recht, wenn er meinte, daß das in diesem speciellen Falle kaum eine Strafe sei. Es war bekannt, daß er wohlhabend war, und manche arme Familie hatte nicht nur seine ärztliche Hilfe, sondern auch directe Wohlthaten von ihm empfangen, die vielfach sehr dankbar anerkannt wurden.

Als er nach seiner Verurtheilung seine sofortige Entlassung aus seiner Stellung als Bahnarzt erbat und erhielt, erregte die Thatfache, sobald sie bekannt wurde, bei vielen Familien des Bahnpersonales ungeheures Bedauern.

Manche, die seine Wohlthätigkeit an sich selbst erfahren hatten, sprachen es rückhaltslos aus, daß sie schwerlich einen so menschenfreundlichen Arzt wieder bekommen würden.

(Fortsetzung folgt.)

— (Die Sanitäts-Districtsvertretung in Wochener-Feistritz.) Bei der am 26. Decbr. v. J. stattgefundenen Neuwahl dieser Districtsvertretung wurden folgende Besitzer gewählt: Franz Arch in Woch-Feistritz zum Obmann, Johann Rozman in Wittnath zum Obmann-Stellvertreter, Johann Stare in Kerschdorf, Johann Gasperin in Althammer, Johann Joan in Mitterdorf, Johann Soklic in Saviz und Franz Ravnik in Feistritz zu Mitgliedern; Johann Ravnik aus Feistritz und Johann Prezelj aus Mitterdorf zu Ersatzmännern. — o.

— (Aus dem Vereinsleben.) In der Ortschaft Sella, Bezirk Gottschee, ist die Gründung eines freiwilligen Feuerwehrvereines im Zuge. Derselbe hat die Absicht, seine Thätigkeit auch auf die benachbarten Orte zu erstrecken, falls solche ein diesbezügliches Uebereinkommen schließen sollten. Die Statuten wurden zur behördlichen Genehmigung bereits überreicht. — o.

— (Steinkohlenbergbau Johannesthal bei Massensfuß.) Wir erhalten aus Johannesthal folgende Zuschrift: Am 2. d. M. wurde der Betrieb des Steinkohlenbergbaues wieder aufgenommen. Dies wirkte umso freudiger, als der Betrieb durch heimliche Kräfte geschieht und die Wiedereröffnung des Bergbaues für unsere Industrie von ungeheurer Bedeutung erscheint. Das Fest wurde dadurch eingeleitet, daß die bis jetzt in größerer Anzahl aufgenommenen Knappen von dem in Kermel gelegenen Gewerkschaue mit ihrer Gewerkschaft und Musik ausrückten und sich zur Festmesse in die Pfarrkirche zu Johannesthal begaben. Sodann fand eine Bewirtung der Knappenschaft statt, bei welcher die Bedeutung der Aufnahme des Betriebes dieses Bergbaues für die Bezirke Massensfuß, Ratschach und Treffen sowie fürs ganze Land betont und gleichzeitig hervorgehoben wurde, daß der Betrieb zur Belebung der Unterkrainer-Bahn und zur Verwirklichung der tracierten Bahn Treffen-Massensfuß-Johannesthal das Seine beibringen werde. Hierauf begab sich die Knappenschaft, an der Spitze der Herr Gewerksbesitzer Josef Paulin aus Laibach, zur Grubenarbeit. — Nicht unerwähnt darf bleiben, daß der Bergbau in Johannesthal ein sehr wechselvolles Schicksal aufzuweisen hat, denn im Jahre 1860 erwarb denselben Herr Ludwig Kuschel, welcher mit einem Geldeaufwande von mehr als 500.000 fl. eine Zinkhütte, mehrere Arbeiterhäuser, eine Restauration, Schule und ein Gewerkschaue erbaute sowie die Tracierung einer Bahn nach Nichtenwald für den Absatz der mächtig auftretenden Kohle vollendete; sodann giengen die Werke im Jahre 1873 an die österreichische Hypothekbank über, gelangten 1874 in den Besitz der Actiengesellschaft für Montanhandel und Industrie in Wien, um endlich 1878 an Ludwig Kuschel und 1894 an Peregrin Zimmermann überzugehen. Es wurden kostspielige Tiefbohrungen vorgenommen, welche eine Mächtigkeit von mehr als 300 Millionen Metercentnern der besten Kohle (4565 Calorien) constatierten. In jüngster Zeit erwarb die Kohlenwerke Herr Josef Paulin in Laibach, der es voraussichtlich an Thätigkeit nicht wird mangeln lassen.

— (Rindfleisch-Preise.) Im abgelassenen Monate betrug der Durchschnittspreis für ein Kilogramm Rindfleisch: in Radmannsdorf 50 kr., in Kronau 54 kr., in Alsting 48 kr., in Kropp 46 kr., in Belbes 54 kr., in Rudolfswert 45 kr., in Seisenberg 44 kr., in Treffen 44 kr., in Gurtsfeld 52 kr., in Landstraß 40 kr., in Massensfuß 44 kr., in Ratschach 44 kr., in St. Barthlmä 40 kr., in Großdolina 40 kr., in Stein 44 kr., in Mannsburg 44 kr., in Kragen 44 kr., in Adelsberg 52 kr., in Althammer-Feistritz 52 kr., in Senofschitz 48 kr., in Wippach 48 kr., in Vittai 48 kr., in Weigelsburg 44 kr., in Sagor 48 kr., in St. Martin bei Vittai 48 kr., in Krainburg 50 kr., in Bischofslad 44 kr., in Neumarkt 52 kr., in Voitsch 40 kr., in Idria 40 kr., in Altemmarkt bei Laas 44 kr., in Birkniz 50 kr., in Planina 50 kr., in Gottschee 46 kr., in Reibnitz 44 kr., in Großlajschitz 44 kr., in Tschernembl 40 kr., in Mottling 36 kr., in Oberlaibach 48 kr. — o.

— (Wuthender Hund.) Am 29. v. M. wurde in Rußbach bei Tschermoschnitz ein fremder wutherdächtiger Hund erschossen. Da es sich bei der Section des Cadavers zeigte, daß der Hund wirklich mit der Wuthkrankheit befallen war, so wurde die in der dortigen Gegend schon früher eingeführte Hundcontumaz auch über die Gemeinden Winkel und Stodendorf ausgedehnt. — o.

— (Aufgelauert.) Am 1. d. M. zechten die Kischler Josef Bajc und Josef Rajzar sowie der Kischlersohn Anton Blazic aus Oberpirnic, Bezirk Umgebung Laibach, im Gasthause des Josef Lavtizar in Berje. Bei dieser Gelegenheit entstand zwischen Rajzar und Blazic ein Wortwechsel, worauf letzterer das Gasthaus verließ und nicht mehr zurückkam. Gegen 9 Uhr abends begaben sich Bajc und Rajzar nach Hause. Auf dem Heimwege wurde nun Rajzar von jemand überfallen und durch ein Taschenmesser am linken Oberarme schwer verletzt. Der Thäter ergriff sofort die Flucht. Rajzar will in demselben den wegen Todtschlages mit sechs Jahren schweren Kerkers vorbestraften Kischlersohn Anton Blazic erkannt haben. Die gerichtliche Anzeige wurde erstattet. — l.

* (Schadenfeuer.) Am 27. December v. J. gegen 1 Uhr nachmittags entstand in der an das Wohnhaus der Kischlerin Francisca Solar in Bihre Nr. 30 anstoßenden Heuschuppe eine Feuersbrunst, welche das aus Holz gebaute und mit Stroh gedeckte Wohngebäude der Solar gänzlich einäscherte, wobei alle Futtervorräthe, die ganze Hauseinrichtung und alle Kleider der Genannten verbrannten. Der Schaden beläuft sich auf 450 fl.; die Solar war nur mit dem Betrage von 100 fl. versichert. Bei der Dämpfung und Localisirung des Brandes intervenierten außer den Ortsinsassen von Bihre die freiwillige Feuerwehr von Hapelsbach und der Gendarmereiposten von Munkendorf, so daß die Gefahr der Weiterverbreitung des Feuers nach zwei Stunden beseitigt erschien. Den Brand hatte der achtjährige Sohn Martin der Francisca Solar, welcher in einem unbewachten Momente sich Zündhölzchen aus der Küche nahm und mit denselben in der Heuschuppe spielte, verursacht. Gegen die genannte Besitzerin wurde die gerichtliche Anzeige erstattet. — Am 28. December v. J. gegen halb 3 Uhr nachmittags brach in dem Wirtschaftsgebäude des Besitzers Franz Wenzel in Zelsa Nr. 2, Gemeinde St. Barthlmä, Feuer aus und äscherte in kurzer Zeit das Gebäude, sowie das Wohnhaus sammt den darin befindlichen Einrichtungsgegenständen, Lebensmitteln und Futtervorräthen ein. Wenzel erlitt dadurch einen Schaden von circa 650 fl., gegen welchen er mit 200 fl. asscuriert war. Weiters erlitt Johann Franko von Zelsa Nr. 1 durch diesen Brand einen Schaden von circa 150 fl., da demselben 6 Eimer Wein und 1 Eimer Slivowitz, welche im Keller des Wenzel eingelagert waren, zugrunde giengen. Gegen diesen Schaden war Franko nicht versichert. Den Brand hatte der neunjährige Besitzersohn Johann Kovacic aus Zelsa Nr. 5, welcher unter der Dreschteme des Wenzel eine Cigarre anzündete und das Zündhölzchen ins Stroh warf, verursacht. Die gerichtliche Anzeige wurde erstattet. — Am 28. December v. J. gieng das viereinhalbjährige Kind des Josef Marjetic in Ploganslagora Nr. 10 ohne Aufsicht mit einem brennenden Span auf den Dachboden des mit Stroh gedeckten Hauses und steckte auf diese Weise das Dach in Brand. Obwohl starker Wind herrschte, wurde das Feuer von den rasch herbeigeeilten Ortsbewohnern doch bald bewältigt. Der Schaden beträgt 100 fl. Marjetic ist mit 300 fl. versichert. — r.

— (Rauferei.) Am 26. December v. J. gegen 11 Uhr nachts entstand zwischen Besitzersöhnen aus Zagraz einerseits und aus Lobel, Großmacevo und Weissenstein, Gerichtsbezirk Umgebung Laibach, andererseits im Gasthause des Franz Berlan in Weissenstein eine Rauferei, welche die Burschen Franz Zakrajsek und Martin Bucar aus Großmacevo verursachten. Franz Zakrajsek entfernte sich aus dem Gasthause, kam aber alsbald mit einer Mistgabel zurück und bedrohte damit seine Gegner, bis ihn Jakob Javornik die Mistgabel entriß und ihn hinauswarf. Nun entstand zwischen allen Burschen eine Balgerei, während welcher Franz Novljan mit einem Holzstück dem Franz Zakrajsek mehrere Schläge auf den Kopf beibrachte, so daß derselbe zu Boden fiel und eine 5 cm lange und zwei je 2 cm lange, ziemlich tiefe Verletzungen erlitt. Gleichzeitig kam Anton Berlan mit einem langen Küchenmesser ins Gastzimmer und brachte damit dem Franz Zupancic am Rücken eine circa 1 1/2 cm lange Stichwunde bei. — l.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 3. auf den 4. d. M. wurden acht Verhaftungen vorgenommen, und zwar drei wegen Vaciens, zwei wegen Trunkenheit, zwei wegen Uebertretung des Diebstahls und eine wegen Excesses. — r.

Musica sacra.

Sonntag den 8. Jänner (erster Sonntag nach der Erscheinung des Herrn) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Cäcilienmesse und Graduale von A. Foerster; Offertorium von Caspar Niblinger.

In der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob am 8. Jänner Hochamt um 9 Uhr: Missa in honorem st. Caeciliae von Franz Schöpf; Graduale von A. Foerster; Offertorium von J. Niblinger.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Aus der Theaterkanzlei.) Heute und morgen geht, der Faschingsstimmung Rechnung tragend, Ziehrers melodische, lustige Operettenneheit «Der schöne Rigo» in Scene. — Montag wird zum Vortheile der trefflichen Anstands dame Frau Haller die in Berlin und kürzlich in Graz mit ausgesprochenem Erfolge gegebene Schwankeinheit «Großmama» von Max Dreyer aufgeführt werden.

— (Das gestrige Concert der «Glasbena Matica») erzielte einen ausgezeichneten Erfolg. Indem wir uns eine weitere Besprechung desselben vorbehalten, erwähnen wir vorläufig nur, daß das Concert sehr gut besucht war und daß u. a. Seine fürstbischöf. Gnaden Dr. Jeglic, Vicepräsident des Abgeordnetenhauses Doctor Ferjančic, Landesgerichtspräsident Levicnik, Finanzdirector Lubec, Landeschulinspector Suman, Landesregierungsrath Dr. Zupanc, Vicebürgermeister

Dr. R. v. Bleiweis, kais. Rath Murnik, Präsidialrath der städtischen Sparkasse Petricic sowie viele andere Persönlichkeiten an demselben theilnahmen. — n.

* (Wohlthätigkeits-Akademie.) Ein äußerlich wiederhall fand in den Herzen aller, deren Gemüth sich für das Leiden anderer nicht verschließt, das Mahnruf, der in den Tagen des Carnevals ergieng, der Gese zu gedenken, über die die dunkle Nacht der Sorge und des Kummeres angebrochen ist. Es galt einer Veranstaltung für den Altersfonds österreichischer Bühnenangehöriger, die dieselbe war zweifellos ein würdiges Glied in der Reihe der bevorstehenden Winterfestlichkeiten. Die Veranstalter Abendes, an deren Spitze Herr Director Schlesinger, Herr Regisseur Mahr und der Schauspieler Wahle standen, waren besonders thätig, um eine zahlreiche Gesellschaft zu dem guten Zwecke zu versammeln und der gleich ehrende Erfolg in künstlerischer und finanzieller Beziehung war der beste Lohn für ihr eigennütziges humanitäres Bemühen. Von echt kameradschaftlichem Geiste geleitet, hatten die ersten Kräfte der deutschen Bühne ihre Kunst in den Dienst der guten Sache gestellt, und das freundschaftlichste Entgegenkommen des Publicums bewies, wie sehr das Publikum seine beliebten Künstler zu schätzen weiß. Die Glashalle des Casino erwies sich wieder viel zu klein, um die massenhaft herbeiströmenden Besucher zu fassen; es herrschte daher ein schier athemberaubendes Gedränge und die zahlreichen Gäste mußten sich nothgedrungen mit Stühlen begnügen. Das Publicum ließ sich umso lieber von dem Gebotenen animieren, als die Leistungen wirklich vortrefflich waren. Der Stimmung angemessen, trieb der Humor die reichsten Blüten, und daß bei den verschiedenen declamatorischen wie gesanglichen Vorträgen die Zuhörer mit ihrer Anerkennung nicht geizten und die Künstler vielmehr mit Beifall überschütteten, ist selbstverständlich. Es würde zu weit führen und den Rahmen dieser Besprechung überschreiten, wollten wir die Darbietung jedes einzelnen Künstlers nach Verdienst würdigen. Wir berichten daher kurz, daß die Vorträge der Damen Schlesinger, Zelly, Gruber, Wichert, Grafenberg und Znger sowie der Herren Lenoir, Wahle — der der Vörantheil an der Vortragsordnung zufiel — Rudolf, Walter, Schwabl und Götter, Geist, Wig und Geschmack in reicher Fülle entwickelten und die angenehmste Anregung und Erheiterung dem dankbaren Publicum boten. Die kurzen Zwischenpausen wurden durch eine Abtheilung der Regimentskapelle mit flotter Weifen ausgefüllt. — Herr Regisseur Mahr konnte mit wohlberechtigter Genugthuung nach beendigem Programm in herzlichen Worten im Namen der edlen Unternehmung dem Publicum seinen Dank für die alle Erwartungen übertreffende Theilnahme aussprechen. — J.

* (Concert des I. österreichischen Damenquartetts.) Das gestern in letzter Stunde auf dem Nachmittage verlegte Concert des I. österr. Damenquartetts war zwar von schönem künstlerischen Erfolge begleitet, der Besuch litt jedoch unter der Ungunst äußerer Verhältnisse und ließ alles zu wünschen übrig. Ein näherer Bericht folgt. — J.

— («Dom in svet»). Die unter der Redaction des Herrn Professor Dr. Lampe stehende halbmonatliche belletristische Zeitschrift «Dom in svet» trat bereits in ihren zwölften Jahrgang. Das uns vorliegende erste Heft bringt Gedichte von Anton Fribar und Anton Medved eine biographische Skizze über den einstigen Landtags- und Reichsrathsabgeordneten Laurenz Pintar von Rebol, eine Novelle von Finzgar, eine Winterfzizze von Barle eine Erzählung aus dem Dorfleben von Bencan, Reiseerinnerungen aus den Albaner Bergen von Dr. Karlin, sociale Unterhaltungen von Dr. Kref, endlich literarische Notizen. Das Heft enthält sechs Illustrationen, darunter eine wohlgelungene Reproduction des in der vaticanischen Pinakothek befindlichen Gemäldes «Weihnachten» von Murillo. Der Inhalt ist ansprechend, die Ausstattung gefällig und geschmackvoll.

— (Artarias Eisenbahn- und Post-Communications-Karte von Oesterreich-Ungarn und den nördlichen Balkanländern) — gefalzt in Leinwanddecke 1 fl. Von derselben wurde soeben die bis zur Jetztzeit ergänzte, neu revidierte Ausgabe für 1899 ausgegeben. Die Vorzüge dieser Karte sind: Die große Ausdehnung von Constanza-Rom im Westen bis Kiew-Constantinopel im Osten und von Dresden-Breslau-Wilna nördlich bis Barletta-Durazzo südlich; die klare Uebersicht der vielgestaltigen Bahnnetze der Monarchie und der verschiedenen Eisenbahngesellschaften, von denen jede einzelne durch besonderes Colorit gekennzeichnet ist; die Distanzangabe in Tarifkilometern; die speciellen Bezeichnungen: für doppelgleisige oder eingleisige Bahnen (im Betriebe oder im Bau), Industriebahnen (ohne Personenbeförderung), Personen-Postfahrten, Dampfschiffrouen; das Stationsverzeichnis in neuer Revision für 1899 u. s. w.

— (Berichte des Central-Comites für die Begründung einer deutsch-österreichischen Literatur-Gesellschaft in Wien.) Auch die fünfte Nummer der Berichte, die eben erschienen ist, empfehlen wir der Aufmerksamkeit unserer Leser. Sie enthält einen Leitartikel, überschrieben «Zur Sammlung».

die Statuten der Genossenschaft, eine ausführliche Darstellung der Organisation der Gesellschaft aus der Feder des Herrn Dr. v. Gschmeidler, einen Bericht über die Anwesenheit und den Vortrag des Freih. v. Gleichen-Rufwurm, einen äußerst anregenden Aufsatz von Herrn A. M. v. Kolloden: «Die deutsch-österreichische Literatur-Gesellschaft und das Volk», Stimmen über die deutsch-österreichische Literatur-Gesellschaft und noch manches andere. Die Berichte sind kostenlos zu beziehen durch das Centralcomité der deutsch-österreichischen Literatur-Gesellschaft Wien, I., Graben Nr. 12.

Neueste Nachrichten.

Die Page in Ungarn.

(Original-Telegramme.)

Wien, 6. Jänner. Ministerpräsident Baron Banffy sowie die Minister Fejervary und Lukacs sind heute früh hier eingetroffen. Baron Banffy, Baron Fejervary, Lukacs und der Minister a latere Szecsenyi wurden heute vormittags vom Kaiser in gemeinsamer Audienz empfangen, welche zwei Stunden dauerte. Die Minister bleiben auch morgen noch in Wien. Baron Fejervary hat bei den Mitgliedern des kaiserlichen Hauses seine Neujahrswünsche gemacht und sodann mit dem Kriegsminister Edlen v. Krieghammer längere Zeit conferiert.

Budapest, 6. Jänner. Das Ung. Tel.-Corr.-Bur. meldet: Bezüglich der Blättermeldung von Compromissverhandlungen zwischen der Regierung und mehreren Mitgliedern des ungarischen Abgeordneten-Hauses wird competentenorts erklärt, daß von Compromissverhandlungen absolut nichts bekannt ist.

Vom Lucheni.

Bern, 6. Jänner. Die Schweizerische Telegraphen-Agentur meldet aus Genf: Lucheni hat eine Zeitlang in wenig bestimmter Form Äußerungen über Complicen gemacht, die er gehabt habe, und führte Reden, die geeignet waren, eine Bestätigung für die Annahme zu erbringen, welche die Genfer Gerichtsbehörden in betreff seiner Complicen stets gehabt hatten, doch boten diese Äußerungen keinen bestimmten Anhaltspunkt, um mit Verhaftungen vorzugehen oder eine Untersuchung gegen eine bestimmte Person einzuleiten. Lucheni machte die Äußerungen im Verlaufe eines Verhörs, welchem er von einem Polizeicommissär auf das Verlangen der Bundesbehörde hin unterzogen wurde, über die Behandlung des Häftlings unterrichtet zu werden. Lucheni sagte in der That so nebenbei, ein anderes Individuum habe weiland Ihre Majestät die Kaiserin und Königin im Bahnhofe mit einem Revolver erwartet, und machte andere Andeutungen, jedoch so vager und widersprechender Art, daß deren Ernsthaftigkeit sehr zweifelhaft ist. Ueber ein Individuum, welches beauftragt gewesen sein soll, weiland Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin Elisabeth eine Bombe vor die Füße zu werfen, machte er keine Andeutungen.

Die Revision des Processus Dreyfus.

(Original-Telegramme.)

Paris, 6. Jänner. Die «Agence Havas» meldet: In den Couloirs des Justizpalastes wird versichert, daß es kein außerordentliches geheimes Dossier Dreyfus gebe; das einzig existierende sei jenes, welches dem Cassationshof mitgeteilt worden sei. Ferner existiert weder ein Brief Kaiser Wilhelms an Dreyfus noch ein solcher Dreyfus' an Kaiser Wilhelm. Der Ministerpräsident und der Kriegsminister haben keine Kenntnis davon, daß angeblich ein solches Schreiben existiert habe. Die Untersuchung über den Zwischenfall Barth-Picquart ist beendet. Dieselbe hat ergeben, daß Barth, welcher beauftragt war, Picquart mitzutheilen, daß ihn der Cassationshof nicht vernehmen könne, Picquart, den er nicht kannte, in mehreren Räumlichkeiten gesucht habe und irrthümlicherweise in das Bureau des Präsidenten Duesnaye Beaufrepaire eingetreten sei. Picquart mußte seinen Namen nennen, damit Barth sich des ihm gewordenen Auftrages entledigen konnte.

Paris, 6. Jänner. «Gaulois» erzählt, außer dem Capitän Lebrun-Renault hätte ein Municipalgardist, der in dem Zellenwege, in welchem Dreyfus nach der Degradation in das Gefängnis gebracht wurde, den Dienst versah, von Dreyfus folgendes Geständnis erhalten: «Nun wohl, wenn ich schuldig bin, so sind es auch andere.» Dieser Gardist habe seinen Vorgesetzten nicht sogleich, sondern erst dann von diesem Geständnis in Kenntnis gesetzt, als betreffs des von Lebrun-Renault entgegengenommenen Geständnisses Zweifel aufgetaucht waren. Der Cassationshof hätte vor einigen Tagen diesen Gardisten einvernommen.

Spanien.

(Original-Telegramme.)

Madrid, 6. Jänner. Wie «Heraldo» meldet, würde für den Fall, als die Gruppen Polavieja und die conservative Partei, deren Einvernehmen vorausgesetzt wird, zur Bildung des Cabinets berufen

würden, der Kriegsminister auch das Marineportefeuille übernehmen und der Ministerpräsident mit der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten betraut werden.

Madrid, 7. Jänner. Durch ein Decret der Königin-Regentin wurden alle wegen Pressdelicten verurtheilten Personen begnadigt. Wie die «Agencia Fabra» meldet, bestätigt es sich, daß zwischen Silvela und Palavieja ein Einvernehmen hergestellt sei. Die Nachricht hievon hat lebhaftes Sensation hervorgerufen. Die Königin-Regentin wird morgen ein Decret unterzeichnen, durch welches das Colonialministerium als überflüssig aufgelöst wird. Sagasta wird, sobald er in der Lage sein wird, sich ins Palais zu begeben, der Königin-Regentin die Vertrauensfrage unterbreiten.

Die Philippinen.

(Original-Telegramm.)

New York, 6. Jänner. Der «World» meldet aus Washington: Aus zuverlässiger Quelle wird berichtet, General Miller hätte Instructionen erhalten, in Iloilo zu landen. Admiral Dewey telegraphiert, er habe Kanonenboote nach Iloilo gesendet.

Telegramme.

Wien, 6. Jänner. (Orig.-Tel.) Wie die «Börsen-Zeitung» meldet, hat Kaiser Franz Josef dem Officiers-Corps des 2. Kaiser Franz Garderegiments sein lebensgroßes Porträt, welches den Monarchen in der Uniform dieses Regiments darstellt, zum Geschenke gemacht. Das mit einem kostbaren Rahmen versehene Bild soll am 11. Jänner im Officiers-Casino in feierlicher Weise enthüllt werden.

Rotterdam, 6. Jänner. (Orig.-Tel.) Das Befinden des Kaisers ist gut. Der Kaiser nahm heute die Vorträge des Kriegsministers und des Chefs des Militär-Cabinetts entgegen. Zur gestrigen Abendtafel war Staatssecretär des Aeußern v. Bülow geladen.

Rom, 6. Jänner. (Orig.-Tel.) Die Gemahlin des österreichisch-ungarischen Botschafters beim päpstlichen Stuhl, Gräfin Reverte, ist heute nachmittags an einer Herzkrankheit, an der sie seit zwei Jahren litt und die sich nach der Rückkehr der Gräfin Reverte aus dem Curorte Nauheim im October vorigen Jahres verschlimmert hatte, gestorben. Die Gräfin befand sich heute früh besser, um 2 Uhr nachmittags trat eine Verschlimmerung und gleich darauf der Tod ein.

Paris, 6. Jänner. (Orig.-Tel.) Der Präsident des Nationalcomités für das Plebisit Berger ist zu der Erklärung ermächtigt, daß dem Prinzen Victor Napoleon der Artikel des «Matin», in welchem ihm die Absicht eines Handstreichs zugeschrieben wird, vor dessen Veröffentlichung nicht bekannt gewesen sei und er auch den Verfasser des Artikels, der in mehreren Punkten Unrichtigkeiten enthalte, nicht kenne.

Madrid, 6. Jänner. (Orig.-Tel.) Der «Liberal» gibt der Meinung Ausdruck, daß der portugiesische Ministerpräsident mit der Erklärung, Portugal würde, wenn ein internationaler Conflict ausbräche, nicht allein stehen, auf England angespielt habe.

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain

für die Zeit vom 28. December 1898 bis 3. Jänner 1899.

Es ist herrschend:

die Schafpocken im Bezirke Tschernembl in der Gemeinde Obblitz (1 H.);

die Schweinepest im Bezirke Gurktal in der Gemeinde Großdolina (5 H.); im Bezirke Tschernembl in den Gemeinden Podzemelj (8 H.), Sutor (2 H.).

Erloschen:

der Hausbrand beim Rinde im Bezirke Gurktal in der Gemeinde Birkle (1 H.).

Angelommene Fremde.

Hotel Elephant.

Am 4. Jänner. Baron Wittenbach, I. u. I. Hauptmann, Görtz. — Schegula, Doctorsgattin, Rudolfsberg. — Geinsberger, Gutsbesitzer, Wolfsberg. — Wencinger, Private, Feistritz. — Gausler, Advocatengattin, f. Familie, Vinz. — Bolinka, Privat, f. Familie, Dalmatien. — Dr. Szal, Hof- und Gerichtsadvocat; Baumfeld, Schrant, Felix, Neuman, Fabiani, Sturm, Kiste, Wien.

— Rumpret, Leberermeister, f. Tochter, Gurktal. — Gabrzel, Görtz. — Dr. Trinašić, Pazin. — Mantoi, Diebmann, Micheler, Kiste, Trieste. — Doppelhofer, Kfm.; Baumel, Ing., Graz. — Freund, Kfm., Prag. — Petrovič, Kfm., Budapest. — Jib, Kfm., Stalitz. — Finzgar, Priester, Idria. — Neumann, Kfm., Triume.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m.

Jänner	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ausicht des Himmels	Niederschlag in Millimeter
5.	2 U. N.	742.0	0.7	ND. mäßig	heiter	
	9 » N.	743.6	-3.5	ND. schwach	heiter	
6.	7 U. N.	744.0	-7.0	WSW. schwach	Nebel	0.0
	2 » N.	743.4	-0.6	SD. schwach	heiter	
	9 » N.	743.5	-4.2	ND. schwach	heiter	
7.	7 U. N.	745.6	-2.3	WS. mäßig	bewölkt	0.0

Das Tagesmittel der Temperatur vom Donnerstag -1.7° und Freitag -3.9°, Normale: -2.7°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Juntel.

Einladung

zu dem am 10. Jänner 1899 in den oberen Casino-Räumen stattfindenden

Gesellschafts-Abende

(Tombola und Tanz)

welchen der Vorstand der Frauen-Ortsgruppe Laibach des deutschen Schulvereines unter gefälliger Mitwirkung der Musikkapelle des k. u. k. Infanterie-Regiments Nr. 27 und des Streichorchesters des Laibacher Bicycle-Clubs zu Gunsten des deutschen Kindergartens veranstaltet und zu welchem alle P. T. Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereines höflichst eingeladen sind. (70)

Anfang 8 Uhr.

Bintritt für die Person 50 kr., Familienkarten für drei Personen fl. 1.—.

Panorama international.

Congressplatz 14. (4973)

Samstag den 7. und Sonntag den 8. Jänner

Russland und Amerika.

Gegen Katarrhe

der Athmungsorgane, bei Husten, Schnupfen, Heiserkeit und anderen Halsaffectionen wird ärztlicherseits

MATTONI'S
GISSHÜBLER
SAUERBRUNN

für sich allein oder mit warmer Milch vermischt mit Erfolg angewendet.

Derselbe übt eine mildlösende, erfrischende und beruhigende Wirkung aus, befördert die Schleimabsonderung und ist in solchen Fällen bestens (II.) erprobt. (86) 1

In Laibach zu beziehen durch alle Apotheken, grössere Spezerie-, Wein- und Delicatessen-Handlungen etc.

Laibacher Bicycle-Club.

Heute abends

Weihnachts-Fest!

Gegenseitige Bescherung, Vorträge des eigenen Streichorchesters, humoristische Vorführungen (Kneipzeitung, Panopticum, Gemäldegallerie), F. B. und grosser Rehschmaus.

Ort: Clubzimmer im Casino. Zeit: Halb 9 Uhr.

(65)

All Heil!

Der Clubvorstand.

Allein echter
Somatose-Kraft-Wein
enthält in 100 g medic. feinsten Malaga 5 g Somatose.
Vollkommen gelöst. Gesetzlich geschützt.
Erprobtes Nähr- und Kräftigungs-
Mittel, bereitet unter der Controle des physio-
logischen Institutes der chemischen Fabrik in
Elberfeld.
Originalpreis einer Viertelliter-Flasche 1 fl. 60 kr.
Somatose-Kraft-Bisquit
5 Stück 30 kr.
Depôt: (4054) 12
„Mariahilf“-Apotheke, M. Leustek, Laibach,
Resselstrasse 1, neben der Fleischhauerbrücke.
Größtes Lager aller bewährtesten Haus-
und Heilmittel.
Täglich umgehender Postversandt.
Telephon Nr. 68.

Heinrich Kenda, Laibach
größtes Lager und Sortiment aller
Cravatten-Specialitäten.
(2539) 28 Fortwährend Cravatten-Neuheiten.
Wegen plötzlicher Abreise ist eine billige,
praktische **Wohnung**
bestehend aus zwei Zimmern, Kammer und Holzlege.
Römerstrasse 20, II. Stock, sofort zu vergeben.
Hufeisen-H-Stollen
Bedeutend ermässigte Preise.
Stets scharf; Kronentritt unmöglich.
Schenkt das Pferd durch stets sicheren Gang.
Kaszab & Breuer
Budapest, Äussere Waltznerstrasse 91.
Fabrik für Hufeisenartikel und Schraubenwaren.

Landestheater in Laibach
Samstag den 7. und Sonntag den 8. Jänner
60. Vorstellung. Gerade. 61. Vorstellung. Ungerad.
Neuheit! Zum erstenmale: Neuheit!
Der schöne Nigo.
Operette in zwei Acten von A. Krenn und E. Lindau. — Mit
von E. M. Ziehrer.
Vorher:
Recept gegen Schwiegermütter.
Luftspiel in einem Aufzuge nach dem Spanischen des Don Manuel
Juan Diana. Bearbeitet vom König Ludwig von Bayern.
Anfang halb 8 Uhr. Ende 10 Uhr.
62. Vorstellung. Gerade.
Montag den 9. Jänner
Zum Vortheile der Schauspielerin Therese Haller.
Neuheit! Zum erstenmale: Neuheit!
G r o ß m a m a.
Ein Junggesellenschwank in vier Aufzügen von Max Dreger.

Course an der Wiener Börse vom 5. Jänner 1899.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Geld	Ware	Dom. Staat zur Zahlung übernommene Eisen-Prior.- Obligations.		Geld	Ware	Pfandbriefe (für 100 fl.).		Geld	Ware	Actien von Transport- Unternehmungen (per Stück).		Geld	Ware	Trichter Kohlenw.-Ges. 70 fl. Bassent.-G., Delt. in Wien, 100 fl. Bagger-Verh. u. G. in Pest, 80 fl.		Geld	Ware
100 fl. Rente in Noten verz. Mai-November		101 60	101 80	Elisabethbahn 600 u. 3000 R. 4% ab 10% E. St.		114 50	115 70	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4% bto. Bräm.-Schldb. 3% u. 1. Em. bto. bto. 3% u. 1. Em.		98 10	99 10	Auffg.-Lept. Eisenb. 300 fl.		1610	1620	177—		178—	
100 fl. Rente in Noten verz. Februar-August		101 60	101 80	Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4%.		119—	—	R.-Herr. Landes-Ges. Anst. 4% Delt.-ung. Pant. verl. 4% bto. bto. 50jähr. 4% Sparcasse, 1. St., 30 J. 5 1/2% vl.		119 50	120 50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	196—		198—	
100 fl. Rente in Noten verz. Jänner-Juli		101 50	101 70	Franz-Josef-B., Em. 1884, 4% Kaisliche Karl-Ludwig-Bahn, bto. bto. 4% Borarlager Bahn, Em. 1884, 4% (bto. St.) E., f. 100 fl. R.		99 60	100 40	—		99 80	100 80	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	595—		613—	
100 fl. Rente in Noten verz. April-October		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	108 50		109 10	
100 fl. Rente in Noten verz. Jänner-Juli		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	376—		378—	
100 fl. Rente in Noten verz. April-October		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. Jänner-Juli		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. April-October		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. Jänner-Juli		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. April-October		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. Jänner-Juli		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. April-October		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. Jänner-Juli		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. April-October		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. Jänner-Juli		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. April-October		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. Jänner-Juli		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. April-October		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. Jänner-Juli		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. April-October		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. Jänner-Juli		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. April-October		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. Jänner-Juli		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. April-October		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. Jänner-Juli		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. April-October		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. Jänner-Juli		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. April-October		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. Jänner-Juli		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. April-October		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. Jänner-Juli		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. April-October		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. Jänner-Juli		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. April-October		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. Jänner-Juli		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. April-October		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. Jänner-Juli		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. April-October		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. Jänner-Juli		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. April-October		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. Jänner-Juli		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. April-October		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. Jänner-Juli		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. April-October		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. Jänner-Juli		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. April-October		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. Jänner-Juli		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. April-October		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. Jänner-Juli		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. April-October		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. Jänner-Juli		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. April-October		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. Jänner-Juli		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. April-October		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. Jänner-Juli		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. April-October		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. Jänner-Juli		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. April-October		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. Jänner-Juli		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. April-October		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. Jänner-Juli		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. April-October		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. Jänner-Juli		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. April-October		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. Jänner-Juli		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. April-October		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. Jänner-Juli		101 50	101 70	—		99 60	100 40	—		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		246 50	248 50	—		—	
100 fl. Rente in Noten verz. April-October		101 50																	